



welt
hunger
hilfe



© Welthungerhilfe/Jörg Böhling

FACT-SHEET

Fakten und Zahlen zu Wasser

Wasser ist ein Menschenrecht! So steht es seit 2010 in der Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen festgeschrieben. Von 163 anwesenden Mitgliedsstaaten in der Vollversammlung stimmten 122 einer von Bolivien vorgelegten und von 33 weiteren Staaten unterstützten Resolution zu. 41 Staaten enthielten sich. Jedes Jahr am 22. März wird anlässlich des Internationalen Wassertags regelmäßig an die Bedeutung von Wasser als Lebensgrundlage der Menschen erinnert.

Wasserverfügbarkeit

Die auf der Erde vorkommende Wassermenge wird auf 1,4 Milliarden km³ geschätzt. Davon sind 97,5% Salzwasser, 2,5% Süßwasser (38,5 Millionen km³). Von diesen 2,5% sind 68,75% (24 Millionen km³) in Gletschern und ständigen Schneedecken für Menschen unzugänglich. 30% macht das Grundwasservorkommen aus, 0,98% Bodenfeuchtigkeit, Dauerfrost und Sumpfwasser und nur 0,27% werden in Flüssen und Seen geführt. Die Menge verfügbaren Wassers wird sich in Zukunft noch reduzieren und damit unmittelbare Auswirkungen auf die Verfügbarkeit von Nahrungsmitteln haben. UN-Schätzungen zufolge gehen schon jetzt jährlich 24 Milliarden Tonnen fruchtbaren Lands aufgrund von Desertifikation, Dürren und Abnutzung von Anbauflächen (Degradation) verloren. 1,5 Milliarden Menschen sind davon betroffen. [UN-Water; UN-World Water Development Report 2012]

Zugang zu Wasser

Seit 1990 haben rund 2,3 Milliarden weitere Menschen Zugang zu sauberem Trinkwasser bekommen. Das ist ein Erfolg. 748 Millionen Menschen haben jedoch immer noch keinen Zugang zu Wasser. 90% der Betroffenen leben in ländlichen Regionen. In Sub-Sahara-Afrika haben über 40% der Bevölkerung keinen verbesserten Zugang zu sauberem Trinkwasser hat. 40 Milliarden Stunden verbringen Menschen in Afrika jährlich damit, Wasser zu holen. Hauptsächlich Frauen und Mädchen tragen diese Last. [UNICEF]

Die Vereinten Nationen schätzen, dass derzeit sogar insgesamt 3,8 Milliarden Menschen ihr Menschenrecht auf sauberes Wasser nicht wahrnehmen können. [WHO/UNICEF 2014]

Wasserverbrauch

Die Weltbevölkerung wird nach aktuellen UN-Schätzungen bis zur Mitte des Jahrhunderts um 2 bis 3 Milliarden Menschen wachsen. Dies bedeutet einen Anstieg des weltweiten Nahrungsmittelbedarfs um 60%, in Entwicklungsländern sogar um 100%. [UN Water, 2015].

Die (bewässerte) Landwirtschaft ist schon jetzt mit 70% der weltweit größte Wasserverbraucher. Während in 1970 noch 170 Millionen Hektar landwirtschaftliche Flächen weltweit bewässert wurden, waren es in 2008 bereits 304 Millionen Hektar. Die Vereinten Nationen gehen davon aus, dass bis 2050 die landwirtschaftliche Produktion 20% mehr Wasser verbrauchen wird (Regenwasser inklusive). Die Bewässerung

von Flächen wird um 11% ansteigen. [FAO 2012, UN-World Water Development Report 2014]

Die zweitgrößten Wasserverbraucher sind Industrie und Energieversorger mit 20%, gefolgt von den Haushalten mit 10%. Rund 20% des weltweiten Wasserverbrauchs wird dem Grundwasser entnommen. Der größte Trinkwasser-Lieferant ist Regenwasser. Bis 2050 erwarten die Vereinten Nationen für den industriellen Sektor einen Anstieg des Wasserbedarfs von 400% (seit 2000).

Und so sieht der konkrete Bedarf aus: Für die Produktion einer täglichen Lebensmittel-Ration für eine Person werden im Schnitt zwischen 2.000 und 5.000 Liter Wasser benötigt. Für ein Kilo Brot benötigt man etwa 1.000 Liter, für ein Kilo Reis rund 3.500 Liter, für die Erzeugung von einem Kilo Rindfleisch (Getreide-Fütterung) sogar bis zu 15.000 Liter und für eine Tasse Kaffee etwa 140 Liter Wasser. [CAP-Net, 2015]

Die WHO empfiehlt, dass jeder Mensch mindestens rund 7,5 Liter Wasser pro Tag für die grundlegenden Bedürfnisse wie Trinken und Kochen zur Verfügung haben sollte. Ein Minimum von 20 Litern pro Tag braucht der Mensch für seine Grundbedürfnisse in Hygiene und der Reinigung von Lebensmitteln. [UN-Water 2015]

Wasser und Gesundheit

Für die menschliche Gesundheit ist Wasser unverzichtbar. Zwar kann der menschliche Körper wochenlang ohne Nahrung auskommen, aber nur wenige Tage ohne Trinkwasser. Vor allem aber ist sauberes Wasser entscheidend für die Gesundheit und die physische Entwicklung. Unsauberes Trinkwasser hält Menschen in Armut und macht sie krank. 80% der Krankheiten in Entwicklungsländern sind auf unzureichende oder schlechte Wasserversorgung zurückzuführen. Aufgrund dieser Erkrankungen fallen in Entwicklungsländern jährlich fünf Milliarden Arbeitstage und mehr als 440 Millionen Schultage aus. Jährlich sterben weltweit ca.

100.000 bis 120.000 Menschen z.B. an Cholera. Die Dunkelziffer dürfte noch höher liegen. Die Rate der Durchfallerkrankungen könnte bei regelmäßigem Hände-Waschen mit Seife um 47% gesenkt werden. [WHO, 2012]

In 2013 sind ca. 580.000 Kinder unter fünf Jahren an Durchfallerkrankungen gestorben. Geeignete Maßnahmen im Bereich der Wasserver- und -entsorgung, Gesundheits- und Hygieneberatung hätten einen Großteil dieser Todesfälle verhindern können. [WHO, 2014]

Positiv ist, dass seit 1990 rund 1,8 Milliarden Menschen Zugang zu verbesserten sanitären Einrichtungen bekommen haben. 2,5 Milliarden Menschen warten noch darauf. Besonders problematisch ist die Lage in ländlichen Gebieten, beispielsweise müssen in Sub-Sahara Afrika 36% der Menschen ihren Toilettengang im Freien verrichten (Stand 2011). Diese Zahl ist seit 1990 leicht um 10% Prozent gesunken. Insgesamt verrichten weltweit noch immer 1 Milliarde Menschen ihre Notdurft im Freien. [UN-Water, 2015]

Welthungerhilfe und Wasser

Zusammen mit ihren internationalen Partnern setzt sich die Welthungerhilfe für eine nachhaltige Trinkwasser- und Sanitärversorgung ein, die allen Nutzern gleichberechtigt und dauerhaft zur Verfügung steht. Weiterhin unterstützt sie ihre Zielgruppen dabei, ihre Gesundheit durch besseres Hygieneverhalten zu schützen.

Jährlich werden bei der Welthungerhilfe etwa 20 neue WASH-Projekte, also Projekte im Wasser-, Sanitär- und Hygienebereich mit einem durchschnittlichen Volumen von etwa 800.000 Euro bewilligt. Rund 50.000 Menschen profitieren im Mittel von einem Vorhaben. Regionaler Schwerpunkt sind die ländlichen Gegenden in Afrika südlich der Sahara sowie in Südost-Asien. In der Regel beträgt die Laufzeit dieser Projekte mehr als 24 Monate.

Quellen:

- **Welthungerhilfe: Orientation Framework "Water, Sanitation and Hygiene", 2013; Brennpunkt Wasser 2011**
- **VENRO Positionspapier WASH, 2012**
- **UN, World Water Development Report 2012/14**
- **WHO / UNICEF 2014: http://www.wssinfo.org/fileadmin/user_upload/resources/JMP_report_2014_webEng.pdf**
- **WHO, 2012 / 2014: http://www.who.int/water_sanitation_health/monitoring/jmp2012
<http://apps.who.int/gho/data/view.main.CM100WORLD-CH3?lang=en>**
- **UN-Water: <http://www.unwater.org/home/en/>**
- **CAP-NET: <http://www.cap-net.org/>**
- **UNESCO, 2012: http://www.unesco.de/weltwasserbericht4_keraussagen.html**

Mehr Informationen zu dem Thema erhalten Sie auch unter www.welthungerhilfe.de

Stand: März 2015

Welthungerhilfe, Sparkasse KölnBonn IBAN: DE15 3705 0198 0000 0011 15, BIC: COLSDE33

Deutsche Welthungerhilfe e.V., Friedrich-Ebert-Straße 1, 53173 Bonn, Tel. +49 (0)228 2288-0, Fax +49 (0)228 2288-333, www.welthungerhilfe.de